

OSTERN 2009



Aus dem Cover des Bilderbuchs „Esterhazy“, neu erschienen bei Hanser 2009

Empfehlungen von *Astrid van Nahl*



Die Ostergeschichte



Die Ostergeschichte. Ein Foliokalender in 12 Stationen von Renate Schupp, mit Bildern von Astrid Krömer. Kaufmann 2009. 12,95 (ab 4)

Die Ostergeschichte zum Zuhören, Selberlesen, Anschauen und Nachstellen – eine gute Idee. Der Foliokalender aus dem Kaufmann Verlag ist ein religiös geprägtes Osterbuch, das die Ostergeschichte für Kinder ab 4 Jahren erzählt – auch wenn das Wort „Kalender“ in diesem Zusammenhang irreführt: Gemeint ist die Einteilung des Buches in 12 Stationen bzw. Tage. Eingegliedert in eine heutige Rahmenhandlung, in der Jule ihren Opa fragt, „wie das eigentlich mit Jesus sei“, gliedert sich dann die Erzählung des Großvaters in einzelne Schritte, die die Person Jesu auch für junge Kinder fassbar machen. Er erzählt, wie Jesus aufwächst und die Eltern verlässt, durch die Lande zieht und Kranke heilt, in Jerusalem einzieht und die Tempelhändler vertreibt; er erzählt auch die traditionelle Geschichte vom Verrat des Judas Iskariot, vom letzten Abendmahl, von der Verurteilung und Kreuzigung, aber auch von der Auferstehung und Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen.

Regina Schupp lässt den Großvater in einer schönen schlichten und kindgerechten Sprache erzählen und „portioniert“ die Fakten, vor allem die Kreuzigung, ohne in Details zu gehen, um das Kind auch gefühlsmäßig nicht zu überfordern. Dafür verdeutlicht sie – anhand von eingeschobenen Fragen Jules – Zusammenhänge und Hintergründe, die nicht unbedingt von sich aus verständlich sind. Es ergibt sich somit ein gut fassbares, abgerundetes Bild des österlichen Geschehens. An keiner Stelle kommt Pathos ins Spiel, nirgendwo wirkt die Erzählung betulich oder „fromm“.

Zur Veranschaulichung und aktiven Anteilnahme liegen zwei Foliensätze mit trocken abziehbaren, selbsthaftenden Figuren bei. Zu jeder Station gehören ein oder mehrere Motive, sodass im Laufe der 12 Tage ein ganzes Fenster gestaltet wird mit Personen in bestimmten Situationen.

Ein sehr schönes und dauerhaftes Geschenk, gut einsetzbar in der Familie, aber auch in kleineren Kindergruppen. Wer sich zu Ostern nicht auf das Volksbrauchtum mit Eiern und Osterhasen beschränken, sondern der Botschaft nachspüren will, die das Fest für Christen bedeutet, ist mit diesem Foliokalender gut beraten. (Astrid van Nahl)

Noch jünger dürfen die Kinder sein, an die sich das Pappbilderbuch von Coppenrath wendet:



*Katrin Hoffmann: Die Ostergeschichte. Mit Bildern von Astrid Krömer.
Coppenrath 2009. 16 Seiten. 7,95 (ab 3)*

In der religiösen Reihe „Der kleine Himmelbote“ für die kleinsten und jüngsten „Leser“ erzählen hier Text und Bilder die Geschichte von Jesus, der sich auf den Weg in die Stadt Jerusalem macht, um dort das Passahfest zu feiern. Auch wenn die Bilder die alte Zeit und die andere Kultur verdeutlichen, sind sie auch von den Kleinsten gut erfassbar: bunt, deutlich in der Form abgegrenzt, mit nur wenigen Details, die sich darauf konzentrieren, das Geschehen zu untermalen, vermitteln sie erste Eindrücke vom Osterwunder: der Auferstehung.

In der für die Reihe typische einfühlsame Art und Weise verzichtet auch dieses Buch auf die Darstellung der Kreuzigung und es heißt lediglich: „Die Soldaten brachten Jesus zu den Priestern und die bestimmten, dass er sterben sollte. Viele Menschen waren traurig, als Jesus starb. Ein Freund legte ihn in ein Felsengrab und verschloss es mit einem großen schweren Stein.“ Das führt die Jüngsten an das christliche Geschehen heran, ohne zu überfordern und zu belasten. Die Auferstehung hingegen ist Mittelpunkt des Buches: Hier gibt es sogar eine Klappseite, mit der gleichsam der Stein vor dem Grab weggerollt wird: Dahinter ein strahlender Jesus, der auf Maria Magdalena zuläuft.

Durch die stabile Ausführung in dicker glanzbeschichteter Pappe kann man das kleinformatige Büchlein getrost ungelungenen Kinderhänden anvertrauen. Da hier in Hintergrund und Personendarstellung viele Dinge aus dem unmittelbaren (heutigen!) Umfeld der Kleinen zu finden sind, wird sich das Büchlein schnell zu einem Lieblingsbuch entwickeln, das zudem behutsam an religiöse Inhalte heranführt.

Bilderbücher



Albert Sixtus: *Die Häschenschule*. Mit Bildern von Fritz Koch-Gotha.

Alfred Hahn's Verlag bei Esslinger (Nachdruck der Originalausgabe von 1924). 32 Seiten. 9,95 (zum Vorlesen ab 4)

Wenn man sich das Titelblatt anschaut: „Die Häschenschule. Ein lustiges Bilderbuch von Fritz Koch-Gotha und Albert Sixtus“, dann fällt auf, dass der Illustrator vor dem Texter genannt wird, was üblicherweise in umgekehrter Reihenfolge der Fall ist. Man muss anerkennen: Es sind vor allem die Zeichnungen, die das Buch zu dem gemacht haben, was es immer noch ist: ein klassisches Bilderbuch für kleine und große Kinder.

Die Bilder der *Häschenschule* sind Zeichnungen, die zu einer Zeit entstanden sind, als es noch die so genannte „alte Ordnung“ gab, das heißt, die Mutter ist „Nur“-Hausfrau im positiven Sinne, der Vater arbeitet irgendwo außer Haus und tritt erst am Schluss des Buches beim gemeinsamen Mittagessen auf. Davor wird ein Schulalltag „alter Schule“ geschildert: Die Mutter schickt ihre beiden Kinder mit Ermahnungen zur Schule. Der Weg dorthin ist selbstverständlich ein Fußweg durch die Felder und wie üblich muss das letzte Stück gerannt werden, damit man nicht zu spät in der Schule erscheint. Diese Schule liegt auf einer freien Fläche im Wald. Nach alter Schulart aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts wird auch der Unterricht gestaltet: Pflanzenkunde, Tierkunde mit besonderer Betonung der Feinde eines Hasen, Kunstunterricht, der sich vor allem auf das Bemalen von Ostereiern konzentriert. Natürlich ist auch eine Schulpause mit tobenden Kindern auf dem Rasen nicht ausgelassen. Auch Erziehungsmethoden früherer Zeit, wie das Langziehen der Ohren, sind im Bild festgehalten. Fröhlicher geht es bei der Gesangsstunde zu und auch der Sport kommt nicht zu kurz. Am Schluss des morgendlichen Unterrichts treten alle Hasenkinder in Reih und Glied den Heimweg an, der auch durch einen im Hinterhalt lauenden Fuchs nicht aufzuhalten ist. Beim letzten Bild sitzen dann die beiden Hasenkinder vom Anfang des Buches mit ihren Eltern am Mittagstisch.

Zu den farbigen Abbildungen jeweils auf der rechten Seite des Buches sind dem Verstehtext auf der linken Seite noch einfarbige Vignetten beigegefügt, die die Tiere und hier besonders die Hasen in einer der Tierart angepassten Form wiedergeben, das heißt, hier sind Hasen als Hasen gemalt, im Gegensatz zur erzählten Geschichte, wo die Hasen nach Menschenart gekleidet sind und zudem menschliche Charakterzüge und menschliches Verhalten zeigen, in einer Kleidung und im Umfeld des menschlichen Alltags vor etwa hundert Jahren. Das Büchlein ist demnach auch ein willkommener Zeitspiegel; es wird auch heutigen Kindern und Erwachsenen Spaß machen (Rudolf van Nahl)

(ausführlicher unter http://www.alliteratus.com/pdf/tb_jl_haeschenschule.pdf)



Sybille Siegmund: *Schenkst du mir ein Osterei?* Mit Bildern von Kerstin Schuld. Ravensburger 2009. Hartpappe 12 Seiten. 3,95 (ab 2)



Sybille Siegmund: *Hast du das Osternest versteckt?* Mit Bildern von Kerstin Schuld. Ravensburger 2009. Hartpappe 12 Seiten. 3,95 (ab 2)

Zwei hübsche kleine Bücher in quadratischem Format, für kleine Kinderhände gut geeignet – „18+“ wirbt der Verlag – und so stabil, wie die Bücher aus Hartpappe gebunden sind, dürften sie auch längere Zeit „überleben“. Hier geht es einmal um den Osterhasen, einmal um die Kinder Henri und Marie. Beide Bücher führen den kleinen Zuhörer und Betrachter in sein erstes bewusst erlebtes Osterfest ein.

Die bunten Bilder sind ausgeprägt farbenfroh, verzichten aber auf die oft übliche Konturierung; dennoch sind Personen und Gegenstände gut erkennbar und deutlich abgegrenzt, allein durch ihre Größe und Dominanz innerhalb des Bildes. Der Hintergrund liefert jeweils nur wenige Details, sodass das Auge nicht abgelenkt wird und alles gut erfasst werden kann.

Beide Geschichten sind kurz und lustig, kommen mit nur wenigen und kurzen Sätzen aus – die Geduld wird also nicht überstrapaziert. In der einen Geschichte haben die beiden Kinder Eier für die Eltern bemalt, aber dann vergessen, wo sie das Nest versteckt haben. Auf der Suche finden sie allerlei Vermisstes – nur nicht das Nest. Die Osterhasengeschichte serviert ihren Text in gereimten Vierzeilern und setzt darauf, dass gerade sehr junge Kinder sich der Sprache gern in Reim und Rhythmus annähern.

Eine hübsche Annäherung an Osterbräuche und ein feines Mitbringsel. (Astrid van Nahl)



Irene Dische & Hans Magnus Enzensberger: *Esterhazy. Eine Hasengeschichte.* Illustrationen von Michael Sowa. Hanser 2009. 32 Seiten. 14,90 (von 5-99).

Die Esterhazys sind wahrscheinlich die größte Familie Österreichs, aber sie selbst werden immer winziger (wenngleich sie sehr sehr intelligent sind), „weil sie leider nie genug Salat und Karotten aßen, sondern fast nur Pralinen und Torten, Bonbons und Strudel.“ Die Esterhazys sind nämlich Hasen. Als dann eines Tages der Jüngste von ihnen in einen Papierkorb fällt und nicht mehr allein herauskommt, trifft der Großvater eine weise Entscheidung: In die Welt hinaus sollen die Enkel, sich dort Frauen suchen, die groß und stark sind und nicht unbedingt von Adel. Und eben der Jüngste von ihnen, einfach nur „Esterhazy“ genannt, soll sein Glück in Berlin versuchen.

Esterhazy fährt los, nimmt den Zug und kommt am Bahnhof Zoo an. Und spätestens an dieser Stelle erkennt der Leser, dass nicht nur das Autorenteam Dische/Enzensberger eine kongeniale Verbindung ist, sondern als Dritter im Bunde der Illustrator Michael Sowa das

Buch auch optisch zur Perfektion führt. Die Welt jedenfalls, die Michael Sowa zeichnet, ist so, wie sie wirklich ist, das Zugabteil, das Wohnzimmer, der trostlose Bahnhof. Alles ist voller eiliger großer Menschen und zwischen ihnen der sehr kleine Hase Esterhazy.

Nur eine Stelle ist schön (für Hasen), so hört er überall, die Mauer, „eine endlos lange graue Mauer, und die Wiese vor der Mauer roch wunderbar. Sie roch nach Hasen.“ Leider gelingt es Esterhazy nicht, jemals zu dieser wunderbaren Mauer zu kommen. Dafür hat er allerlei Erlebnisse, die er nicht recht verstehen kann, lernt die Häsin Mimi kennen und verliebt sich in sie, spielt kurzfristig die Rolle des Osterhasen, bis er nicht mehr gebraucht wird, und landet schließlich in einer Familie mit Kindern, entwischt und kommt so zu Franco, der Apfelkuchen und Sachertorte durch die Stadt fährt und ihn in seine Familie aufnimmt. Dort geschieht etwas Wunderbares: Esterhazy kommt zu der Mauer – und nicht nur sie findet er, sondern auch seine heißgeliebte Mimi. Sie bleiben zusammen die beiden „lebten glücklich und zufrieden hinter der Mauer“. Bis eines Nachts Menschen kommen mit Hämmern und Bohrern und das junge Glück zerstören...

Eine wunderbare Mischung aus Herz und Satire, die man aber auch ganz ohne Kenntnis dessen, worauf fast jeder Satz anspielt, lesen und verstehen kann. Die drei „Macher“, die beiden Autoren und der Illustrator, erweisen sich einmal mehr als penible Beobachter und Berichterstatter; Wort und Bild stecken voller Anspielungen, die sich nur dem Erwachsenen erschließen. Ihr Buch ist schlichtweg ein kongeniales Meisterwerk von hintergründigem Witz, ein modernes Märchen, komisch, ernst und anrührend zugleich, das auf allen denkbaren Ebenen gelesen werden kann. (Astrid van Nahl)

(Ausführlicher unter http://www.alliteratus.com/pdf/tb_jl_esterhazy.pdf)



Claire Freedman & Jane Chapman: Wir sind so hüpfelhasenhoppelfroh! Aus dem Englischen von Isabel Schatz. Loewe 2009. 32 Seiten. 12,90 (ab 3)

Passend zum Frühjahr bzw. zu Ostern erscheint das Bilderbuch von dem kleinen Hasen, der gerne mit seiner Familie und Freunden zusammen ist und gemeinsam mit ihnen etwas unternimmt, sei es, dass sie auf dem Bett ausgelassen herumtoben oder über die Blumenwiese laufen, sei es, dass sie im Schnee herumtollen oder beim Picknick Geheimnisse miteinander teilen oder noch vieles andere Schöne und Tolle machen.

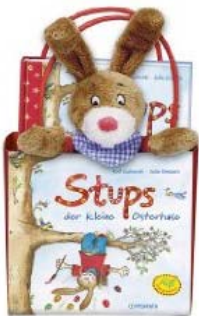
So manche Geschichte des bezaubernden Bilderbuches beginnt mit den Worten „Für den kleinen Hasen ist es das Schönste/Tollste...“, so dass man sofort sieht, wie fröhlich und ausgelassen der kleine Hase etwas erlebt. Auf diesem Wege erfahren schon die Kleinsten, wie viele schöne Seiten das Leben bieten kann und dass Geborgenheit und Freundschaft auch dazu zählen. Die eine oder andere Geschichte kann auch zum Nachmachen animieren, beispielsweise das Herumtollen auf einer Wiese oder im Schnee oder einfach nur eine Kissenschlacht im Bett.

Und wenn Erwachsene einmal schimpfen, man solle sich nicht schmutzig machen, so erfahren Kinder und Erwachsene hier aus dem Buch, wie schön und wichtig auch das Herummatschen sein kann. Überhaupt wird das Buch bei den Großen wieder viele schöne Erinnerungen aus ihrer Kindheit wecken, und so können sie davon ausgehend den Kleinen aus ihrer Kindheit erzählen und was sie damals als besonders schön und toll empfunden haben. Daraus werden sich gewiss einige gemeinsame, harmonische Zeiten in der Familie oder mit Freunden ergeben.

Ebenso fröhlich und ausgelassen wie die Geschichten sind die doppelseitigen bunten Bilder, die den kleinen Hasen und seine Freunde und Familie zeigen. Auf ihnen sind die Tiere immer in Bewegung, hüpfen, springen, laufen fliegen, es summen Insekten umher oder spritzt und platscht mal wieder irgendwo Matsch. Daneben finden sich in den farbenfrohen Bildern auch viele Details, bei deren Betrachtung man verweilen kann, wodurch die Beobachtungsgabe der kleinen Betrachter gefördert wird.

Natürlich müssen die sehr kurzen Texte zunächst von älteren Geschwistern und Kindern vorgelesen werden, Vorschulkinder können hier eine erste Leseerfahrung machen.

Die hüpfehasenhoppelfrohen Geschichten und Bilder bereiten einfach großen Spaß!
(Elmar Broecker)



Ralf Zuckowski & Julia Ginsbach: Stups, der kleine Osterhase. Coppenrath 2009. Buch und Plüschfigur in Tragetasche. 12,95 (ab 3)

Das ist wirklich eine hübsche Osteridee zum Verschenken für die Kleinsten: eine kleine stabile Tragetasche mit zwei festen Griffen, und darin sitzt nicht nur ein kuschelig-weicher Plüschhase mit blauer Hose und rotem T-Shirt, sondern darin ist auch ein klitzekleines Bilderbuch für ebenso kleine Hände, das das Osterhasenlied von Ralf Zuckowski bringt. Die Melodie mit Akkordbegleitung findet sich auf den letzten beiden Seiten, die Seiten davor bieten jeweils ein Missgeschick des kleinen Hasen samt Refrain. Julia Ginsberg hat diese höchst vergnüglichen Pannen köstlich erfrischend in Bilder umgesetzt, so hübsch, dass sie auch durchaus noch Kindern im Grundschulalter Spaß machen werden. Auf jedem Bild gibt es über den Text hinaus viel zu entdecken, und jede Altersstufe wird etwas anderes darin witzig finden. Für manches Kind mag der Text zudem auch noch tröstlich sein: Ist doch Stups, der kleine Hase, ein ausgesprochenen Tollpatsch und Unglückshase, dem stets und ständig alles schief geht.

Ein ganz liebenswertes Ostergeschenk in der richtigen Preisklasse. (Astrid van Nahl)



Karen Grell & Eva Czerwenka: *Osterhase gesucht!* Coppenrath 2009.
32 Seiten., 12,95 (ab 5)

Ein Bilderbuch, das mit der modernen Zeit geht: Dass ein Osterhase gesucht wird, ist ja nicht neu (ebenso wird in etlichen Bilderbüchern später im Jahr der Weihnachtsmann oder das Rentier gesucht werden). Neu ist hingegen die Idee. Wie sucht man einen Osterhasen? Ganz einfach: Man veranstaltet ein Casting – einen Wettbewerb also, bei dem jeder zeigen muss, was er kann und ob er der Aufgabe gewachsen ist.

Diese Idee hat Maja Maus ausgebrütet, als die hilflosen Hühner ihren Rat suchen: Bauer Bummel beziehungsweise seine Frau hat nämlich einfach beschlossen, in diesem Jahr zu Ostern einmal bunte Eier in Nestern für die Kinder auf dem Hof zu verstecken. Eine tolle Idee, nur dass die Hühner ja normalerweise keine bunten Eier legen. Daran haben die Bummels nicht gedacht, aber sie beauftragen Hugo Hahn, der den Befehl einfach weitergibt an seine Damen, Hildrun und Henriette Huhn sowie Hedda Henne.

Ein Casting also, und am Abend erscheinen ganz viele Tiere in der Scheune: Paula Pferd und Samantha Sau, Henry Hund und Enno Eichhorn zum Beispiel, und sie alle müssen zur Probe Ostereier anmalen und sie gleich auch verstecken, sofern sie sie nicht schon vorher ruiniert haben. Gar nicht so einfach, wenn man Hufe hat wie ein Pferd oder so scharfe Zähne wie ein Hund oder wenn man eben „eine Sau“ ist, im übertragenen Sinne des Wortes, oder das Nest viel zu hoch im Baumwipfel versteckt. Was für ein Glück, dass auch Hubert Hase am Casting teilnimmt – natürlich bewältigt er die Aufgabe mit Bravour, und nur die Hennen sind ganz gestresst und wackelig vom Eierlegen.

Umgesetzt ist die Geschichte in wundervoll ironische Bilder, deren Reiz sich sicherlich eher dem Älteren erschließen als dem kleinen Zuhörer und Betrachter, etwa, wenn die eine Henne in der Zeitschrift „Spiegelei“ blättert, die Brille auf der Nase, pardon, dem Schnabel, oder wenn die anderen Energydrinks zu sich nehmen und Blitz-Ei-Kautabletten um den Stress auszuhalten.

Auch wenn die Tiere schon mal einen selbstgestrickten Pullover tragen (das Schaf) oder Kater Kuno als Moderator ein Mikrofon in der Hand hat und die Schnecken klitzekleine Halstücher umgebunden haben, so sind die Tiere doch deutlich als Tiere gezeichnet, die auf dem Bauernhof leben. Amüsant, frech, einfallsreich und kunterbunt, mit relativ viel Text – eine wunderbare Geschichte, nicht nur zu Ostern! (Astrid van Nahl)

!

zum Selberlesen



Carola Henke (Hrsg.) & Annette Swoboda: *Kleiner Hase Schnuppernase*. cbj 2009. 96 Seiten. 12,95 (ab 8, teilweise schon zum Vorlesen)

Eine ausgezeichnete Anthologie zum Selberlesen und auch schon zum Vorlesen bietet das bei cbj erschienene Buch vom Kleinen Hasen Schnuppernase. Der Titel täuscht: Es handelt sich um elf einzelne Geschichten von ganz verschiedenen Autoren, von Christian Morgenstern über Heinrich Hoffmann (bekannter durch seinen „Struwwelpeter“) bis zu Manfred Mai und Erwin Grosche. Schon die äußere Gestaltung des Buches spricht Kinder an: ein großes Format, in dem auch große Schrift und ausreichender Zeilenabstand Platz finden, eine gute Strukturierung in kurze Leseabschnitte und immer wieder eingeschoben kleine farbenfrohe Illustrationen, die den Text nicht nur optisch auflockern, sondern auch nochmals untergliedern. Dadurch, dass für alle Geschichten eine einheitliche Illustration gewählt wurde, ergibt sich auch ein sehr geschlossener Eindruck trotz der inhaltlichen Vielfalt.

Die Geschichten der prominenten Autoren haben einiges zu bieten, sodass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Natürlich handeln sie vom Osterhasen und seinen Helfern, aber jeder ist mit diesem Thema anders umgegangen und hat sich neue Aspekte dazu ausgedacht. Erfreulich: Der Verlag hat nicht auf Althergebrachtes zurückgegriffen, sodass man hier nicht die Geschichte zum fünften Mal liest, sondern sich in der Regel an etwas Neuem erfreuen kann – obwohl es für das rasch alternde Zielpublikum nicht so schlimm gewesen wäre.

Zwar sind alles Ostergeschichten, aber gleichzeitig auch richtig schöne Frühlingsgeschichten, die die Welt der Kinder einfangen, sodass man mit dem Vorlesen (oder Selberlesen ab 2. Schuljahr) früh im Jahr beginnen kann. Eine dicke Empfehlung! (Astrid van Nahl)



Henriette Wich: *Das total verrückte Oster-Abenteuer*. Ill. von Katja Schmiedeskamp. Carlsen 2009. 157 Seiten. 5,95 (ab 8)

„Jede Menge Rätselspaß“ verspricht das preiswerte Taschenbuch. Eingebettet ist der in eine Geschichte über die Geschwister Emma und Anton, die ungeduldig auf den Osterhasen warten und sich überlegen, ob sie zum Fest nun tatsächlich den gewünschten Computer oder „bloß“ ein Computerspiel bekommen – Ostern als Kommerz, schade.

26 Kapitel lang wird die Geschichte erzählt, vor allem für Kinder, die keine Ansprüche an Bücher stellen, sondern hier wirklich nur den Rätselspaß erwarten. Vom Erzählerischen her ist die Geschichte nämlich sehr dünn: In der Werkstatt des Vaters sehen die beiden den Osterhasen und folgen diesem in seine kunterbunte Osterwelt. Da wachsen Bonbons auf grünen Wiesen, Früchte sind aus Marzipan und zwischen alledem wuseln unzählige Hasen. Gar nicht so einfach für sie, hier den Osterhasen zu finden.

Jedes Erlebnis gliedert sich in ein Kapitel und jedes Kapitel schließt mit einem Rätsel oder vielmehr einer Aufgabe, die vielfach mit den Schwarzweiß-Abbildungen Hand in Hand geht. Da sind versteckte Dinge wiederzufinden, bestimmte Gegenstände aus der Masse zu bestimmen, manchmal auch Denkaufgaben zu lösen. Die Lösung der Aufgaben im Buch nimmt fast 20 Seiten ein und vollzieht sich fast immer im kleinen gezeichneten Bild, auf dem die Fehler eingekreist sind, eine schnelle Selbstkontrolle ist also möglich. (Astrid van Nahl)

Ideen für Ostern

Bastelspaß



Marlies Busch: 100 tolle Ideen für Ostern. Ravensburger 2009. 80 Seiten. 4,95 (weitgehend Grundschulalter)

100 tolle Ideen auf nur 80 Seiten – geht das überhaupt? Es geht. Ein Blick in das Register zeigt 57 Stichwörter, und die sind dann oftmals weiter unterteilt, unter „Kräutergestecke“ etwa zu „Eierkranz“, „Kräuterstrauß“ und „Kräuterkranz“. Dabei erstaunt nicht nur der Ideenreichtum, sondern auch die Spannbreite: Vom Basteln über Spielen, Singen, Kochen und Backen bis hin zum Osterbrauchtum findet sich von allem etwas.

Die bunte Aufmachung des Buches setzt nach der dunklen Jahreszeit einen aufmunternden Akzent und nährt die stille Hoffnung, dass sich auch in diesem Jahr die Farben wieder zeigen, die Natur erwacht, die Tage endlich wieder länger und heller werden. Sich darauf mit unterschiedlichen Aktivitäten einzustimmen, wird von diesem ausgesprochen preiswerten Buch gelungen unterstützt. Zahlreiche Farbfotos, vor allem von den selbstgebastelten „Kunstwerken“, machen Lust, sich einmal selbst zu versuchen, und viele Zeichnungen, Grafiken und Schablonen stehen dafür hilfreich zur Seite und garantieren gutes Gelingen.

Gebastelt wird aus den unterschiedlichsten Materialien: aus Fotokarton und Tonpapier, aus Wellpappe und Draht, Luftballons und Spanplatten, ausgeblasenen Eiern, Kartoffeln, Kerzen, Holzstäbchen, dazu kommen alle Arten von Farben und Techniken, die man sich denken kann. Dabei geht es nirgendwo um teure Materialien, viele der „Zutaten“ sind ohnehin in jedem Haushalt vorhanden. Gebastelt werden Grußkarten und Osternester, Fensterbilder und Vasen, Girlanden und Zootiere, Kräutergestecke und Eierdörfer und vieles mehr, alles zugeschnitten auf das kindliche Alter, wobei es vielleicht manchmal einer helfenden Hand bedarf. Die erfundenen „Osterspiele“ sind besonders einfach, dazu braucht man fast gar nichts: Palmkätzchen pusten, Münzen werfen, Fingerspiele, Eierlauf, Lichter setzen ...

Auch die Rezepte sind von Anleitung und Ausführung her für Kinder ab 8 geeignet, machen aber durchaus auch Älteren Spaß, egal ob es um die Kräuteromelette geht oder Pellkartoffeln mit grüner Sauce, um Gebildebrot oder Osterhasen.

Und schließlich der letzte Teil, Brauchtum, der den religiösen Bezug zum Ostergeschehen herstellt, z.B. die Sache mit „Palm-“ erläutert (Palm-Sonntag, -esel, -buschen ...), den Gründonnerstag erläutert (der nicht deshalb so heißt, weil man da Spinat isst, wie ich als Kind lange dachte) und die anderen Ostertage, von der Kreuzigung bis zur Auferstehung. Dazu gibt es neben den sachlichen Informationen auch kleine Geschichten und jeweils mehrere Anregungen, diese Tage mit einem speziellen Brauch zu begehen.

Dem Buch sind mehrere fest eingebundene Vorlagebögen beigegeben, zum Durchpausen und Erstellen von Originalen und Schablonen.

Ein umfangreiches Buch, von dessen Ideen man mehrere Jahre profitieren kann, vor allem in der Familie, um die Osterzeit bewusst zu gestalten und sich ganz einfach auf das erste Fest im Kalenderjahr zu freuen. (Astrid van Nahl)



Ostereier kinderleicht. OZ creativ 2008. 32 Seiten. 7,50 (ab Grundschulalter)

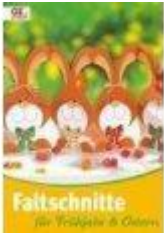
Lustige Ideen für die ganze Familie – so der Untertitel des Heftes, und das bezieht sich auch auf die Ausführung der Basteleien, die von anspruchsvoll bis einfach reichen. Alles dreht sich hier rund um das Ei, und es erstaunt wirklich, was man hier an Dekorations- und Gestaltungsideen zusammengetragen hat, egal ob es die Arbeitstechniken oder die Stilrichtung oder den Zweck des Ganzen betrifft.

Da werden Eier ausgeblasen, gefärbt, dekoriert, beklebt, aufgefädelt, aufgehängt, es entstehen so aus ihnen Figuren wie Küken und Osterhäschen, Elfen und Hühner. Mit ein bisschen Filz oder Perlen oder Federn verziert, sind es richtige kleine Kunstwerke, und das Beste daran: Viele sind auch schon für kleine und gar nicht so geschickte Kinderhände geeignet und lassen sich bestens abwandeln, je nach Alter und Können.

Für jedes Modell gibt es eine eigene Spalte mit Material- und Werkzeugbedarf, die Arbeitsanleitung selbst erfolgt dann in vier bis sechs Einzelschritten, knapp und prägnant; man erfährt, was man wie tun muss, aber es bleibt viel Raum für eigene Ideen. Hilfreich ist dabei die Vorstellung, wie das fertige Endprodukt aussehen soll: jeder Anleitung ist ein ganzseitiges Farbfoto beigegeben, meist schon in einer ganz bestimmten Dekoration verwendet, sodass man hier auf weitere Anregungen im Bild trifft.

Die so gebastelten Sachen eignen sich direkt als hübsch geschmücktes Osterei für den Oterstisch, zum Anhängen an den Osterstrauß, zum Verzieren von kleinen Kuchen, zum Basteln von richtigen Osternestern, die repräsentativ einen Platz auf der Fensterbank oder auf dem Tisch finden – ein farbenfroher Blickfang, das Ergebnis von einem schönen Bastelnachmittag. Da die Ausführungen in der Regel recht einfach sind, erübrigen sich hier Schablonen und Vorlagebögen, und da, wo doch etwas nötig sein sollte, ist die Form einfach ins Heft gezeichnet, mit der entsprechenden Anweisung, wie sie prozentual zu vergrößern ist.

Auf diese Art ist der Erfolg garantiert – und der Bastelspaß, vor allem zusammen mit Kindern, allemal! (Astrid van Nahl)



*Faltschnitte für Frühjahr und Ostern. OZ creativ 2008. 32 Seiten.
7,50(ab Grundschulalter)*

Mit diesem Heft kann man schon ins Frühjahr starten, lange bevor Ostern da ist. Mit den Faltschnitten lassen sich wunderbare Dekorationen für das Frühjahr erstellen (natürlich sind auch welche speziell für Ostern dabei), sei es als Fensterornamente oder Türschmuck, Tischkranz oder Geschenkverpackung.

Dabei ist die Technik ganz einfach: Je mehr man faltet, desto länger wird das Bandornament, aber je weniger man faltet, desto einfacher ist es. Das ist vor allem wichtig, wenn Kinder basteln. Für alle, die noch keine Erfahrung in dieser Technik haben, steht am Anfang des Heftes ein kleiner Grundkurs; daneben finden sich Tipps zu den Materialien, zu Papierauswahl, dem Werkzeug und Klebstoff sowie dem Erstellen von Schablonen. Letzteres wird in diesem Heft recht einfach gemacht, denn beigeheftet ist ein großer Vorlagebogen (A–D) mit den Teilen in Originalgröße. Man kann ihn mühelos aus dem Heft trennen, ohne dieses zu beschädigen, und nach getaner Arbeit in der ebenfalls eingehafteten Folientasche aufbewahren, sodass man ihn nicht verkratzt und auch später zur Hand hat.

Die Motive sind farbenfroh, zeichnen die erwachende Natur nach mit Blüten und Schmetterlingen, Käfern und Fröschen oder – eher österlich – mit Hasen und Küken; einiges ist jahreszeitenunabhängig, so etwa der „Elfenreigen“, der sich ausgezeichnet zum Erstellen von Schmuckkarten eignet, oder die beiden Geburtstagsbären „Happy Birthday“ mit Luftballons. Auch hier gilt: Wer einmal die Technik verstanden hat, kann sich selbst richtig kreativ entfalten.

Einige Modelle sind bewusst einfach gehalten, etwa die Blumenkinder, sodass Kinder sie ganz allein basteln können; andere brauchen bei Jüngeren eine helfende Hand, entweder, weil die Teile zum Ausschneiden filigraner sind, oder weil sie hinterher aufwendiger ausgestattet werden. Auch hier erhält man durch das großformatige Farbfoto weitere Anregungen.

Eine schöne Idee, sich den Frühling mit seinen Kindern zusammen ins Haus zu holen – fangen Sie an! (Astrid van Nahl)

Ideen für Ostern

Spielspaß



Häuptling Wackelnix

Ravensburger 2007 • 24,95 (ab 5)

Was?	Aktionsspiel
welches Alter?	5–10 Jahre
wie viele Spieler?	1–6
wie lange?	15–30 Minuten

Eigentlich hat das Spiel ja gar nichts mit Ostern zu tun, aber weil ein richtig großes, gelbes Ei drin vorkommt, eignet es sich da natürlich ganz besonders zum Verschenken. Wackelnix ist ein Bewegungsspiel, in dem es um Drehen, Strecken, Balancieren und viel Spaß geht – und alles mit dem Ei in der Hand – ein Spiel mit den Förderungsschwerpunkten Körpergefühl, Gleichgewicht und Motorik also. Mogeln ist nicht erlaubt und wird auch ganz schön schwer gemacht: In dem Ei schlummert nämlich ein kleiner Vogel, der leise vor sich hin schnarcht und keinesfalls gestört werden darf. Wenn er aufwacht, ist es mit dem Schnarchen vorbei und der Vogel beginnt ganz laut zu lachen: Dann hat man verloren. Kein Problem, denken Sie? Weit gefehlt, denn mit dem Ei muss man allerhand anstellen, und das je nach Alter und Schwierigkeitsgrad.



Das Spiel besteht aus einem sehr stabilen Kunststoff-Ei mit Sound, 18 Karten mit insgesamt 36 Übungen und 6 Chips. Die Karten sind in der Ecke mit 1-3 roten Eiern versehen, die den Schwierigkeitsgrad markieren; jeder Spieler nimmt der Reihe nach eine Karte heraus und liest die Aufgabe. Hilfreich für alle, die noch nicht lesen können: Es ist eine lustige Abbildung dabei, die zeigt, was man tun soll.





Dabei machen Kinder lustige Bewegungsübungen, um den kleinen Vogel auf keinen Fall aufzuwecken. Schnarcht dieser während der ganzen Übung, hat man gewonnen und darf seinen Chip um eins nach vorne rücken. Der Schwierigkeitsgrad lässt sich steigern, indem man z. B. die Übungen mit geschlossenen Augen macht oder mehrfach hintereinander oder mit anderen Aufgaben verbindet. Hier ist Fantasie gefragt!

Ein hübsches Lernspiel mit pädagogischer Zielsetzung, das man auch mal allein spielen kann, im Haus oder im Freien.

Und ein Tipp um Enttäuschungen zu vermeiden, weil Kinder vielleicht gern sofort spielen möchten: Verschenken Sie das Spiel unbedingt mit drei Batterien vom Typ 1,5V Micro AAA/LR03/AM4, die in das Ei eingelegt werden müssen. Sie sind sinnvollerweise (aus Alterungsgründen) nicht im Lieferumfang enthalten.

Astrid van Nahl

Inhaltsverzeichnis

Renate Schupp: Die Ostergeschichte. Ein Folienkalender in 12 Stationen. Kaufmann 2009.....	2
Katrin Hoffmann: Die Ostergeschichte. Coppenrath 2009	3
Albert Sixtus: Die Häschenschule. Alfred Hahn's Verlag bei Esslinger (Nachdruck der Originalausgabe von 1924)	4
Sybillie Siegmund: Schenkst du mir ein Osterei? Ravensburger 2009.....	5
Sybillie Siegmund: Hast du das Osternest versteckt? Ravensburger 2009	5
Irene Dische & Hans Magnus Enzensberger: Esterhazy. Eine Hasengeschichte. Hanser 2009.....	5
Claire Freedman & Jane Chapman: Wir sind so hüpfhasenhoppelfroh! Loewe 2009	6
Rolf Zuckowski & Julia Ginsbach: Stups, der kleine Osterhase. Coppenrath 2009	7
Karen Grell & Eva Czerwenka: Osterhase gesucht! Coppenrath 2009.....	8
Carola Henke (Hrsg.) & Annette Swoboda: Kleiner Hase Schnuppernase. cbj 2009	9
Marlies Busch: 100 tolle Ideen für Ostern. Ravensburger 2009	11
Ostereier kinderleicht. OZ creativ 2008	12
Faltschnitte für Frühjahr und Ostern. OZ creativ 2008	13
Häuptling Wackelnix. Ravensburger 2007	14